

OSTTHÜRINGER Zeitung

Ehrennadel für Literatur- und Musikexpertin Ingeborg Stein

Lehrtätigkeit an der Universität Jena in den 70er und 80er Jahren –
Veröffentlichung der Promotion in der DDR verboten

29. Mai 2018 / 02:01 Uhr



Seit 2001 wohnt Ingeborg Stein in Tiefurt, wo sie sich für ein reges Kulturangebot engagiert. Foto: Alexander Volkmann

Tiefurt/Jena. Im Rahmen der Tiefurter Montagsmusiken hat der Präsident des Landesmusikrates Thüringen, Eckart Lange, die Ehrennadel des Rates an Ingeborg Stein verleihen.

Mit der Ehrennadel zeichnet der Landesmusikrat seit 2010 Persönlichkeiten aus, die sich in besonderer Weise für die Arbeit und im Sinne des Landesmusikrates eingesetzt haben.

Ingeborg Stein, geboren in Meißen, studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Berlin, Jena und Leipzig. Danach arbeitete sie als Dramaturgin an den Theatern Greifswald, Quedlinburg und am Deutschen Nationaltheater Weimar. Es folgte in den Jahren 1964 bis 74 eine freiberufliche Tätigkeit für Répertoire Internationale des Sources Musicales (RISM) in der Staatsbibliothek Berlin, eine musiktherapeutische Ausbildung sowie eine therapeutische Tätigkeit am Bezirkskrankenhaus für Lungenkrankheiten Leipzig und an Jenaer Universitätskliniken.

Von 1974 bis 84 übte Stein eine Lehrtätigkeit für Literaturwissenschaft an der Uni Jena aus und widmete sich Untersuchungen zur Rezeption von Musik. Die Veröffentlichung ihrer hieraus resultierenden Promotion zum Thema „Empirisch-experimentelle Untersuchung zur Determination von Musikerleben“ wurde aufgrund der Einbeziehung soziologischen Datenmaterials verboten.

In den Jahren seit 1984 widmete sich Ingeborg Stein einer Vielzahl an Aufgaben und Projekten. Sie baute als Gründungsdirektorin das Geburtshaus von Heinrich Schütz in Bad Köstritz als Forschungs- und Gedenkstätte auf, das im Oktober 1985 im Rahmen der Bach-Händel-Schütz-Ehrung der DDR eröffnet wurde. Sie begründete die jährlichen „Köstritzer Schütz-Tage“ sowie die Schütz-Akademie. 1990 war sie Gründungsmitglied des Museumsverbandes Thüringen und 1996 der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik.

Stein veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, darunter „Lyrische Kommentare zur geistlichen Chormusik von Heinrich Schütz“ (1999) und „Heinrich Schütz im Wendelicht“ (2015).

OTZ / 29.05.18

Z0R0149887099